

Liebe Leserin, lieber Leser

«Sicherheit ist die Grundlage für Freiheit», pflegte schon der preussische Gelehrte, Schriftsteller und Staatsmann Wilhelm von Humboldt (1767–1835) zu sagen. Wir leben in einer Gesellschaft, in der Freiheit einen der wichtigsten Grundwerte überhaupt darstellt. Freiheit und Sicherheit liegen also im selben Spannungsfeld.



«Sicherheit bedeutet Schutz vor Gefahren» – diesem Credo verschreibt sich die Securitas AG als renommierter Sicherheitsprovider seit vielen Jahren. Wir geben Sicherheit und ermöglichen damit eben auch Freiheit. Wenn die Sicherheit irgendwo nicht gewährleistet werden kann, bleibt dort letztlich die Freiheit auf der Strecke.

Gefahren verändern sich jedoch. Die aktuellste Gefahr, die uns alle derzeit sehr stark berührt, ist wohl der Terrorismus. Die Medien konfrontieren uns täglich mit neuen Schreckensmeldungen. Vor dem Hintergrund überall präsenter, grausamer Terroranschläge bis direkt ins Herz von Europa macht sich grosse Verunsicherung breit.

Gibt es überhaupt einen wirkungsvollen Schutz vor Terrorismus? Wie will sich die freie Gesellschaft gegen einen fanatischen Selbstmordattentäter oder gegen ein feiges Bombenattentat im öffentlichen Raum schützen? Selbst wenn man grosse Einschränkungen der Freiheit auf sich nimmt, wird dies leider niemals vollumfänglich möglich sein. Sicherheit ist eben nie absolut. Trotzdem muss unsere Gesellschaft versuchen, sich mit integralen Kombinationen aus personellen, technischen, baulichen und organisatorischen Massnahmen bestmöglich gegen bekannte Gefahren zu schützen.

Wir leisten mit unserer Unternehmensgruppe seit mehr als 100 Jahren einen grossen Beitrag zur allgemeinen und zur individuellen Sicherheit in der Schweiz. Die empirische Studie «Sicherheit 2015» der ETH im Auftrag des VBS bestätigt eindrücklich, dass praktisch zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung namentlich «die Securitas» an erster Stelle – und damit weit vor allen öffentlichen Organisationen – als eine Institution benennen, die in der Schweiz für Sicherheit sorgt. Das macht uns stolz und motiviert uns. Wohlwissend, dass absolute Sicherheit nicht möglich ist; aber mit der Maxime, dass bestmöglicher Schutz immer auf der Summe und Qualität aller getroffenen Massnahmen basiert.

Hoffen wir, dass wir alle gemeinsam unseren Lebensraum auch in diesen schwierigen Zeiten möglichst sicher und frei erhalten können. Auf dass es uns allen zusammen gelingt, die aktuelle Bedrohungslage in absehbarer Zeit wieder abzuschwächen.

Mit bestem Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung

Beat Glutz von Blotzheim

Vorsitzender der Geschäftsleitung der Securitas AG
Mitglied der Unternehmensleitung der Securitas Gruppe

Sicherheit für Jahrhundertbauwerk

Im Sommer wird der neue Gotthard-Basistunnel feierlich eröffnet. Nach gut 17 Jahren Bauzeit wird der längste Eisenbahntunnel der Welt Ende Jahr den fahrplanmässigen Betrieb aufnehmen und die Vollendung der Neuen Alpentransversalen einen grossen Schritt voranbringen. Die Securitas Gruppe hat mit Sicherheitsdienstleistungen und ausgeklügelter Sicherheitstechnik wichtige Beiträge zum sicheren Gelingen dieses Projekts geleistet.

Der Beitrag der beiden Firmen Securitas und Securiton am Jahrhundertbauwerk Gotthard-Basistunnel ist nicht unwesentlich. An den Zugängen zum Tunnel in Faido und Amsteg und auf den Installationsplätzen Rynächt (Schattdorf) und Biasca unterhielt die Securitas topfunktionelle und professionell geführte Leitstellen, welche während der langen Bauzeit immer wieder auf den neusten technischen Stand gebracht wurden.

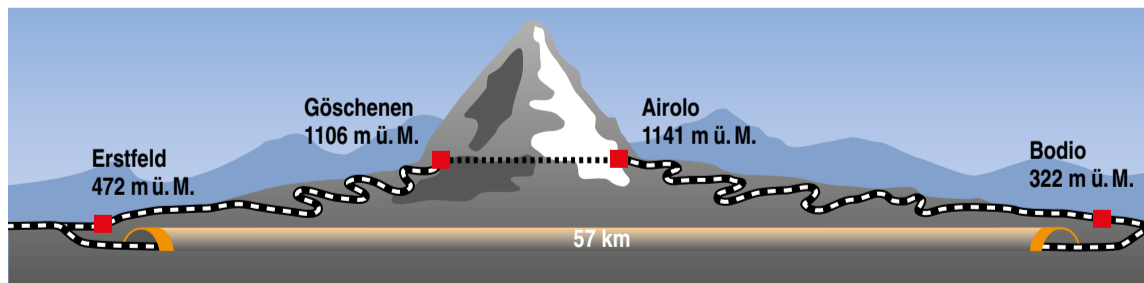


Alles im Blick

Die Leitstellen in Rynächt und Biasca waren während des Tunnelbaus Dreh- und Angelpunkt der gesamten Baustelle. Sie waren rund um die Uhr durch Securitas-Mitarbeitende besetzt. Hier liefen alle Drähte, Telefonleitungen sowie Funk- und PC-Verbindungen zusammen, und von hier aus leitete der diensthabende Securitas, wenn etwas passierte, die erforderlichen Massnahmen sofort und gemäss Sicherheitshandbuch in die Wege. Für jeden Arbeiter auf der Baustelle fertigten die Securitas-Mitarbeitenden

in den Leitstellen einen Ausweis an, der zugleich auch Sender war und den die Arbeiter immer auf sich tragen mussten. Die später mit RFID-Technologie ausgestatteten Badges dienten im Ereignisfall als intelligentes Lokalisierungssystem, mit dem die diensthabenden

Überblick bewahren: Dank ausgeklügelter Technik von Securiton und dem geschulten Auge der Securitas-Mitarbeitenden gilt der Bau des Gotthard-Basistunnels als sehr sicher.



Koloss im Berg: Mit gigantischen Tunnelbohrmaschinen wurden zwei 57 Kilometer lange Röhren unter dem Gotthardmassiv durchgebohrt. Der Gotthard-Basistunnel erspart der Bahn gegenüber der heutigen Streckenführung auf der Nordseite 634 Höhenmeter, auf der Südseite deren 819.

Securitas-Mitarbeiter, aber auch die Einsatz- und Rettungskräfte jederzeit herausfinden konnten, wie viele Menschen sich noch im Tunnel befanden und insbesondere wo sich diese gerade aufhielten.

Vielseitige Einsatzgebiete

Viele Sicherheitslösungen der Securiton waren temporäre Anlagen, die nur wäh-

rend der Bauphase im Einsatz standen und noch in diesem Jahr abmontiert werden. So waren neben dem Sicherheitsleitsystem SLS-Pro auf den Installationsplätzen und bei den Tunnelzugängen Video- und Gegensprechanlagen eingerichtet und die Securitas-Mitarbeitenden gaben bis zu 2000 Badges an die Arbeiter heraus. Securiton installierte

aber auch eine Videoüberwachungsanlage, die erhalten bleibt und von den SBB übernommen wird. 160 Kameras behalten die sich im Tunnel befindenden Multifunktionsstellen Faido und Sedrun im Auge, vier weitere wurden bei den Tunnelzugängen installiert.

Die Securitas war neben den Leitstellen in Biasca und Rynächt auch auf der Baustelle bei Sedrun und auf dem dortigen Installationsplatz im Einsatz. Securitas-Mitarbeitende kontrollierten im Containerdorf, wo die Bauarbeiter wohnten, ob diese sich an die Sicherheitsvorschriften hielten. Beim Baustelleneingang und auf der Baustelle unter Tage überwachten die Securitas-Mitarbeiter, ob die Arbeitssicherheitsmassnahmen eingehalten wurden. Einen besonderen Einsatz erforderte zudem die Feier zum ersten Durchstich im Gotthard-Basis-

tunnel am 15. Oktober 2010. Zahlreiche Securitas-Mitarbeitende standen an diesem Tag in und um Sedrun im Einsatz, um einerseits geregelte Verkehrsverhältnisse aufrechtzuerhalten und andererseits einen sicheren und kontrollierten Zugang für die Gäste bei der Stollenbahn zu gewährleisten. Im Festzelt in Sedrun markierten vier Ordnungsdienst-Spezialisten Präsenz.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Mit der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels geht eine intensive und erfolgreiche Einsatzphase der Securitas Gruppe an diesem Jahrhundertbauwerk zu Ende. Bei den Feierlichkeiten Anfang Juni 2016 werden wieder zahlreiche Securitas-Sicherheitsspezialisten an den verschiedenen Festorten im Einsatz stehen. Zudem überwachen beim

Bau des Ceneri-Basistunnels weiterhin Securitas-Mitarbeitende beim Zugangstollen bei Sigirino den Tunneleingang und bedienen die dortige Zentrale. Der Einsatz für die zahlreichen NEAT-Baustellen ist also auch mit der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels noch lange nicht beendet.

Nord-Süd-Express: Am 16.12.2013 fand die erste Versuchsfahrt statt – unten das Südportal bei Bodio. Im Bild rechts das Nordportal mit vorgelagertem Installationsplatz Rynächt zwischen Erstfeld und Altdorf.



Impressum

«ProSecurity» ist die Kundenzeitschrift der Securitas Gruppe, insbesondere der Firmen Securitas AG, Securiton AG und Contrafeu AG. Im Inhalt wird über Sicherheit, Produkte, Anwendungen und Dienstleistungen informiert. Zu jedem Artikel können Sie über die E-Mail-Adresse im Titelbalken kompetente und einschlägige Zusatzauskünfte einholen. «ProSecurity» erscheint in deutscher und französischer Sprache.

Adresse der Redaktion

Die Securitas Gruppe, «ProSecurity»
Alpenstrasse 20, CH-3052 Zollikofen/Bern
Tel. +41 31 910 12 49, Fax +41 31 910 12 66

Redaktion

Niels Stokholm, Markus Strübel, Urs Stadler,
Claudia Flückiger

Adressänderungen

Bitte an folgende E-Mail-Adresse:
Schweiz: barbara.loeffel@securitas.ch
Deutschland: markus.struebel@securiton.de

Layout und Realisation

Erhard Giger

Übersetzungen

Hélène Fresne, Patricia Gex-Gehring

Druck

Engelberger Druck AG, Stans

E-Mail-Kontakte

info@securitas.ch, info@securiton.ch,
info@securiton.de, info@contrafeu.ch

Nachdruck/Auszüge

Mit Quellenangabe «ProSecurity – Die Securitas Gruppe» gestattet.

For information regarding export business worldwide

Securiton AG, International Operations
Alpenstrasse 20, CH-3052 Zollikofen/Bern
Phone +41 31 910 11 22, fax +41 31 911 25 32
export@securiton.ch

ARND.ROGNER@SECURITON.CH

WWW.SECURITON.CH

Securiton erweitert Ansaugrauchmelder-Serie

Der bestens bewährte Ansaugrauchmelder SecuriRAS ASD 535 erhält zwei kleine Geschwistergeräte: Securiton lanciert mit dem ASD 532 und dem ASD 531 neue Geräte, die sich ideal für die blitzschnelle Branddetektion in mittelgrossen und kleineren Zonen und Objekten eignen.

Die Ansaugrauchmelder von Securiton zählen weltweit zu den präzise- sten und zuverlässigsten Brand-Frühwarnsystemen. Mit dem bisherigen Ansaugrauchmelder SecuriRAS ASD 535 ist

das Überwachen von grösseren Flächen von bis zu 5760 Quadratmetern möglich. Jetzt ist perfekter Brandschutz mit hochsensiblen Ansaugrauchmeldern auch in mittelgrossen und kleineren Umgebun-

gen wirtschaftlich – mit den neuen, kompakten SecuriRAS-Modellen ASD 531 und ASD 532.

Der unkomplizierte Kleine – SecuriRAS ASD 531

Wer eine kleine, hochprofessionelle Anlage ohne Schulungsaufwand schnell und unkompliziert in Betrieb nehmen will, liegt mit dem neuen ASD 531 genau richtig. Die Konfiguration erfolgt ohne PC

direkt am Gerät in nur drei Schritten. In Sachen Bedienung ist der Kleinste aus der ASD-Familie extrem pflegeleicht. Der ASD 531 ist aber auch äusserst schlagkräftig im Kampf gegen Brände: Wie die beiden grösseren Modelle verfügt er über den bewährten HD-(High-Dynamic-)Melder. Dadurch erzielt er eine aussergewöhnliche Empfindlichkeit, zugleich überzeugt er mit einer langen Standzeit. Einmalige Störgrössen blen-

det der ASD 531 dank patentiertem Fusselfilter gekonnt aus.

Für kompakte Modernisierer – SecuriRAS ASD 532

Der neue Ansaugrauchmelder SecuriRAS ASD 532 bietet eine Ansaugleitungslänge bis zu 120 Meter und funktioniert zuverlässig bei Temperaturen zwischen -20°C und $+60^{\circ}\text{C}$. Dank seines kompakten Designs eignet er sich perfekt für den Einsatz in Aufzugschächten, Gefängniszellen, Reinstäumen, Labors, EDV-Racks, Telekommunikationseinrichtungen usw. und ist damit die perfekte Lösung, um die ASD 515/516-Generation abzulösen. Unter der Haube trägt er dieselbe technische Ausstattung wie sein «grosser Bruder» ASD 535 – ausser, dass er über nur eine Ansaugleitung und über einen kompakteren Lüfter verfügt. Praktisch: Wer mit dem ASD 535 vertraut ist, dem fällt die Ergänzung der Überwachung mit ASD-532-Geräten leicht. Die Konfiguration und Instandhaltung des Melders erfolgen auf dieselbe einfache Weise. Gute Neuigkeiten für Servicetechniker: Dank der neuen «Config over Line»-Funktion können der ASD 535 und der ASD 532 bequem und effizient von der Brandmeldezentrale SecuriFire aus konfiguriert und instand gehalten werden. Alle Geräte der ASD-Familie lassen sich zudem einfach auf die bewährte Securi-Line aufschalten.



Die Familie der Ansaugrauchmelder mit ASD 535 (links) und den neuen ASD 532 (Mitte) sowie ASD 531 (rechts).

Die Securitas Gruppe schützt Roche-Hochhaus

Mit 178 Metern ist der Roche-Turm, auch Bau 1 genannt, das höchste Hochhaus der Schweiz. Das im September 2015 eröffnete Bauwerk aus der Feder des berühmten Architektur-Büros Herzog & de Meuron bietet ab diesem Frühling rund 2000 Roche-Angestellten einen neuen Arbeitsplatz. Beim Thema Brandschutz vertraut der Pharmakonzern auf umfangreiche Sicherheitslösungen und Dienstleistungen der Securitas Gruppe.

Die F. Hoffmann-La Roche AG, kurz Roche, ist das weltweit drittgrösste Pharmaunternehmen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Basel beschäftigt insgesamt gut 88 500 Mitarbeitende und ist in den Bereichen der Krebs-, Viren- und Transplantationsmedizin führend. Auch im Bereich der Forschung und Entwicklung ist die Basler Firma Weltspitze.

Ausbau Standort Basel

Der neue Hauptsitz von Roche ist ein deutliches Statement. Mit 178 Metern Höhe ist es das höchste Hochhaus der Schweiz. Der Büroturm mit 41 Stockwerken hat 550 Millionen Franken gekostet. 2000 Mitarbeitende haben Platz, im obersten Stock lädt eine Cafeteria mit Aussenterrasse zum Verweilen ein. Ein eingebautes Auditorium bietet Platz für 500 Personen. Der Roche-Turm (Bau 1) ist Teil der umfangreichen baulichen Neustrukturierung des Basler Stamm-

sitzes, zu dem in den nächsten Jahren weitere Neubauten hinzukommen werden. Weil sich das 120 000 Quadratmeter grosse Roche-Areal in Kleinbasel nicht flächenmässig vergrössern lässt, soll der zusätzlich benötigte Platz durch den Bau von höheren Gebäuden gewonnen werden. Laut Planung gesellt sich im Jahr 2021 ein weiterer Roche-Turm (Bau 2) hinzu – mit 205 Metern Höhe ein weiterer Rekordbrecher.

Rundum sicher

Mehrere Firmen der Securitas Gruppe wurden von Roche mit umfangreichen Sicherheitsaufgaben beauftragt. Die Securiton hat ein Brandmeldesystem eingebaut, das seinesgleichen sucht. Das gesamte Gebäude steht beispielsweise unter Vollschutz von 3700 kombinierten Rauch- und Wärmemeldern des Typs SecuriStar MCD 573X. In Bereichen wie Liftschächten oder Elektroka-



bel-Trassen in Hohlböden und -decken sorgen über 140 Ansaugrauchmelder des Typs SecuriRAS ASD 535 mit 25 Kilometern halogenfreien Ansaugleitungen für die Zonenüberwachung. Gesteuert werden Tausende von Sensoren sowie über 800 Brandfallsteuerungen durch 11 modulare und über Glasfaserkabel vernetzte Brandmeldezentralen vom Typ SecuriFire 3000. Bis zu 12 Securiton-Mitarbeiter haben in 6000 Arbeitsstunden zum Teil im 2-Schicht-Betrieb das komplette Brandmeldesystem eingebaut.

An das SecuriFire-Brandmeldesystem ist auch die Hochdruck-Wassernebel-Anlage von Contrafeu angeschlossen. Neun aktive und zwei redundante Pumpen stehen bereit, um im Ernstfall ausgewählte der insgesamt 8500 installierten Sprinkler mit feuerlöschendem Wasser zu beliefern. 36 Kilometer Edelstahlrohr mussten verbaut werden. Die Montage führte die in Basel sesshafte Schwesterfirma Babberger Brandschutz aus, welche in der Intensivbauphase 16 Monteure für den Einbau der Hochdruck-Wassernebel-Anlage stellte.

Am Eröffnungstag des neuen Roche-Hauptsitzes Mitte September 2015 sorgten Securitas-Mitarbeitende für geregelte Verkehrsverhältnisse und unterstützten



den Werkschutz. Zudem hilft die Securitas Regionaldirektion Basel der Firma Roche auf dem gesamten Werksareal punktuell mit verschiedensten Bewachungs- und Verkehrsdienstleistungen, beispielsweise im Bereich der Pforten.

Das höchste Hochhaus der Schweiz mit 178 Metern bietet rund 2000 Roche-Angestellten einen neuen Arbeitsplatz.

VdS-Gütesiegel für SecuriLink UMS von Securiton

Das Universelle Managementsystem SecuriLink UMS von Securiton wurde als erstes Schweizer Gefahrenmanagementsystem (GMS) nach den VdS-Richtlinien 3534 zertifiziert. Die VdS Schadenverhütung GmbH anerkennt damit die hohe Qualität der vielseitigen Managementsystem-Software. UMS überzeugt unter anderem mit einer unschlagbaren Grafik, die das System zum unverzichtbaren Helfer in Krisensituationen macht.

Als weltweit erst fünftes Unternehmen kann die Securiton mit ihrem Universellen Managementsystem SecuriLink UMS eine nach den VdS-Richtlinien 3534 (Gefahrenmanagementsysteme für sicherungstechnische Anlagen) anerkannte GMS-Software anbieten.

Gefahrenmanagementsysteme dienen der automatischen Übernahme, Weiterleitung und Verarbeitung von Alarmmeldungen. GMS sind für den unterstützenden Einsatz in Leitstellen vorgesehen, um zeitkritische Gefahrenmeldungen schnell und zuverlässig zu

verarbeiten. Basierend auf automatisch zugeordneten Objekt- und Massnahmenplänen sowie weiteren vorbereiteten Informationen werden sofort die passenden Massnahmen zur Gefahrenabwehr eingeleitet.

Zuverlässige Software

Entscheidend für eine sichere und reibungslose Alarmierung und Bearbeitung von Gefahrenmeldungen ist die unbedingte Zuverlässigkeit der eingesetzten Computerprogramme. Deshalb wurden die VdS-Richtlinien 3534 aus-

gearbeitet. Die Anforderungen an ein GMS sind Schnittstellen für den Empfang der Alarme, weitere Schnittstellen an andere Systeme und neue Log-Ebenen. Das Hauptaugenmerk legt die VdS-Prüfung dabei auf eine nachvollziehbare Software-Architektur. Das Zertifikat wird nur an Systeme vergeben, bei denen die Softwaredokumentation und Logs sowohl bei der Entwicklung wie auch während Prozessen, Programmierungen und Abläufen stets abruf- und überprüfbar sind. Änderungen im Projekt müssen nachvollziehbar sein, und eine

einheitliche, überwachte Zeitsynchronisierung ist Voraussetzung.

Unschlagbares System

Die VdS-Zertifizierung ist zudem eine wichtige Grundlage für eine Leitstellenzertifizierung nach EN 50518 und VdS 3138. Sie erhöht die Rechtssicherheit für Hersteller und Anwender hinsichtlich der Haftung.

Durch die VdS-Zertifizierung werden die Zuverlässigkeit und hohe Qualität

des UMS unterstrichen. Das Managementsystem wurde auf grösstmögliche Kompatibilität ausgelegt. Über geeignete Schnittstellen lassen sich sämtliche signalgebenden Anlagen integrieren – unabhängig von Hersteller oder Fabrikat. Für hohe Flexibilität sorgt auch der Umstand, dass UMS plattformunabhängig arbeitet. Die Bildschirmdarstellung zeigt sich auf den verschiedenen Computersystemen jedoch stets identisch.



Securitas – stark in der Ausbildung

Die Securitas AG legt viel Wert auf eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeitenden: Neu können interne Ausbilder und Ausbilderinnen das SVEB-Zertifikat Kursleiter/in Stufe 1 absolvieren, ein gesamtschweizerisch anerkanntes Diplom in der Erwachsenenbildung.

Bei der Securitas AG ist eine qualitativ gute Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden von grosser Wichtigkeit und trägt massgebend zum Erfolg des Unternehmens bei. Die Schweizerische Berufsschule Sicherheit (SBSS), die Ausbildungsakademie der Securitas AG, verfügt über Erfahrung in der Ausbildung von Sicherheitsfachleuten sowie in vielfältigen Kundenausbildungen. Pro Jahr werden rund 14000 Teilnehmende in Lehrgängen der Grund-, Spezial-, Führungs- und Fachausbildung aus- und weitergebildet.

Zertifizierte Ausbildung

Die Securitas, einschliesslich der SBSS, wurde im November 2011 mit dem eduQua-Gütesiegel ausgezeichnet. Dieses bestätigt, dass die Ausbildungen anforderungsgerecht konzipiert sind, effizient durchgeführt werden, einen nachhaltigen Lernerfolg erzielen und mit standardisiertem Evaluationspro-

zess kontinuierlich verbessert werden. Das eduQua-Zertifikat setzt voraus, dass Unternehmen aktiv weiter an der Qualitätsentwicklung arbeiten. Diesen Schritt machte nun die Securitas: Seit Anfang 2016 ist sie neu befähigt, das SVEB-Zertifikat Kursleiter/in Stufe 1 zu unterrichten. Diese gesamtschweizerisch anerkannte Qualifikation des Schweizerischen Verbands für Weiterbildung SVEB ermöglicht internen sowie auch externen interessierten Ausbildern und Ausbilderinnen, die erste Stufe für den eidgenössischen Fachausweis in der Erwachsenenbildung zu erreichen.

Umfangreiches Anerkennungsverfahren

Für das SVEB-Zertifikat reichte die SBSS im September 2015 nach einer

arbeitsintensiven Vorbereitungsphase den Antrag um die Anerkennung ein. Dazu wurde eine informative und sorgfältig zusammengestellte Dokumentation eingereicht. Diese beinhaltete die Planungsunterlagen für einen sinnvollen und abwechslungsreichen Aufbau des Unterrichts, der die Vermittlung der nötigen Kompetenzen ermöglicht. Zudem wurde auch ein umfangreicher Unterlagenordner für die Teilnehmenden zusammengestellt. Ein Experte besuchte den Hauptsitz in Zollikofen Mitte Januar 2016; die definitive Anerkennung folgte noch Ende des Monats.

Qualifikation in der Erwachsenenbildung

Der Bildungsgang zum Erreichen des eidgenössischen Fachausweises Aus-

bilder/in besteht aus fünf Modulen. Das Modul 1 «Lernveranstaltungen mit Erwachsenen durchführen», das die Securitas unterrichtet, gilt als Einstiegsqualifikation in die Erwachsenenbildung. Es richtet sich an Kursleitende und Ausbildende, die in ihrem Fachgebiet in der Aus- und Weiterbildung tätig sind und ihre didaktischen und methodischen Kompetenzen vertiefen und erweitern möchten. Eine mindestens zweijährige Praxiserfahrung in der Erwachsenenbildung im Umfang von mindestens 150 Stunden gilt als Voraussetzung. Dieses Modul befähigt die Ausbildenden, im jeweiligen Fachbereich Lernveranstaltungen mit Erwachsenen im Rahmen vorgegebener Konzepte, Lehrpläne und Lehrmittel vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten. Die Unterrichtszeit des Moduls 1 dauert insgesamt 14 Tage, verteilt auf drei Kursblöcke über vier Monate. Nebst der Präsenzzeit im Unterricht müssen noch 165 Stunden selbstständige Lernzeit investiert werden.

Am Hauptsitz in Zollikofen fand im Februar 2016 der erste von insgesamt

drei Kursblöcken statt. Fünf Teilnehmende setzten sich die ganze Woche mit Lernveranstaltungen in der Erwachsenenbildung auseinander. Anhand theoretischer sowie praktischer Beispiele und Übungen wurden die Lerninhalte des ersten Kursblockes gelernt und vertieft. Zwei weitere Kursblöcke werden gemäss SVEB-Vorschrift folgen, bevor die Teilnehmenden das erste Modul des eidgenössischen Fachausweises in der Erwachsenenbildung abschliessen können.

Ausbildung setzt Signale

Das SVEB-Zertifikat signalisiert, dass die Securitas Wert auf eine qualitativ hochwertige Ausbildung legt. Die Ausbildungsstandards vermögen zu überzeugen: Die Mitarbeitenden der Securitas sind die Bestausgebildeten der ganzen Branche – und diese Qualitätsgrundlage schätzen auch die Kunden sehr.

Die interne Ausbildung für das SVEB-Zertifikat zum/zur Kursleiter/in Stufe 1.



Hochsicherheitszone am WEF

Fast 3000 Personen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Showbusiness fanden vom 20. bis 23. Januar den Weg ans 46. Jahrestreffen des World Economic Forums (WEF) in Davos. Trotz erhöhter Bedrohungslage konnte der Anlass in gewohnt friedlicher Weise durchgeführt werden. Securitas und Securiton leisteten dazu einen wichtigen Beitrag.

Das WEF-Jahrestreffen war auch in diesem Jahr sehr gut besucht. Neben einer hohen Zahl an Führungspersonlichkeiten aus Wirtschaft (700 CEOs), Politik (über 40 Regierungschefs) und Wissenschaft (115 Professoren) reisten auch sehr viele Stars (Hollywood-Schauspieler Kevin Spacey und Leonardo DiCaprio sowie U2-Sänger Bono) und Journalisten (700) an.

Aufgrund der vorherrschenden Sicherheitslage wurde bereits im Vorfeld des Anlasses unter anderem eine erhöhte Kontroll- und Aufklärungstätigkeit für alle Einsatzkräfte angeordnet. Wie die Behörden nach dem WEF mitteilten, hatten sich sämtliche ergriffenen Massnahmen bewährt, es kam zu keinen sicherheitsrelevanten Zwischenfällen.



Grossaufgebot Securitas

Die Securitas leistete während der Vorbereitungsphase, an den Eventtagen und danach Verkehrs-, Anlass- und Ordnungsdienste. In der Vorbewachung vom 4. bis 17. Januar sorgten 30 bis 70 Securitas-Sicherheitsspezialisten täglich für sichere Verkehrs- und kontrollierte Zutrittsverhältnisse im Bereich des Davoser Kongresshauses. Vom 17. bis 22. Januar wurden diese Dienste massiv aufgestockt, auf 316 Securitas-Mitarbeitende pro Tag. Um diesem grossen Personalbedarf gerecht zu werden, wurden Securitas-Mitarbeitende aus der ganzen Schweiz hinzugezogen. Diese wurden täglich verpflegt und in zahlreichen Unterkünften (Zimmer in 6 Hotels und 25 Wohnungen) untergebracht.

Technikspezialisten Securiton

Die Schweizer Armee setzte in und um Davos das von Securiton entwickelte Überwachungssystem für Objektschutz Uew Syst ein. Dabei kommen modernste Sensoren und Videoausrüstungen zum Einsatz, um eine möglichst vollumfängliche Perimeterüberwachung sicherzustellen. Um stets für einen einwandfreien Einsatz des Uew Syst zu sorgen, unterstützten Securiton-Spezialisten während des gesamten WEF-Einsatzes vor Ort die Armee und behoben zu jeder Zeit auftretende Störungen.

Die vermehrten Kontrolltätigkeiten der Sicherheitskräfte von Polizei, Armee, Grenzschutz und Securitas stiessen bei WEF-Teilnehmern und Bewohnern auf grosse Akzeptanz und sorgten dafür, dass das diesjährige WEF als ein ruhiges in die Annalen eingeht.

Die Welt zu Besuch: Vom tibetischen Geistlichen bis zum Oscar-Preisträger – alle kamen sie diesen Januar wieder nach Davos ans WEF. Die Securitas und Securiton unterstützten die Sicherheitskräfte in vielen Bereichen.



© Reuters/Christian Hartmann